

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rögli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. *Franko* für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Gerechtigkeit!

Männer, dort auf Euerm Richterstuhle,
Degradirt sie nicht zu Eurer Buhle
Uns're Göttin der Gerechtigkeit!
Lasst der Wahrheit ihre heil'gen Rechte,
Werdet nicht der Leidenschaften Knechte,
Und vergesst nicht, dass ihr Richter seid!

Wehret der Parteien wild' Gezänke
Und zerreisst des Hasses Tück' und Ränke,
Denket stets nur an das Vaterland!
Nicht von Furien sei das Schwert geschliffen,
Denn die Hand, die man im Zorn ergriffen,
Wisset, seht! es ist des Bruders Hand!

Stramm und fest den rechten Weg zu wandeln,
Billig denken und auch billig handeln,
Das gereicht dem ganzen Land zum Wohl!
Und eh' Stabio das Recht verhöhne,
Zeigt die Wege, wie man sich versöhne,
Wie die schwere Wunde heilen soll.

Nicht aus Pulver macht man die Latwergen,
Nicht zu Engeln der Parteiung Schergen,
Etwas Bess'res will die Schweiz jetzt sehn.
Seht Ihr nicht hoch von der Felsenrinne —
Eine Mahnung: »Schlichtet rasch zur Minne!« —
Unsers Landes heilig' Banner wehn?

Am Trient, wir wollen sie nicht wecken
Jene Geister! Doch die Flammen lecken
Hoch empor, wenn Ihr den Streit erhebt!
Haltet ein, Ihr Richter mit den Binden,
Sonst wird sich noch ein Mont'beno finden,
Wo die Wahrheit wieder aufersteht!

Haltet ein! Wenn die Gewissen taugen,
Seht uns, Brüder, offen in die Augen,
Und befiehlt Euch in des Rechtes Hut;
Schreibet nicht das schwärzeste der Blätter,
Seid der Einmuth, die Euch fieht, ein Retter,
Dann, Tessiner, wird noch Alles gut!